

Leserbrief

Tamedia hat über das Symposium «Corona – Fakes & Fakten» in Bern berichtet und dabei die Erwartungen vollumfänglich erfüllt. Journalistische Freiheit nennen das die einen, tendenziöses Framing die anderen. Als Initiator dieses Anlasses, der angesichts der Präsenz von Alt Bundesrat Ueli Maurer eine gewisse mediale Aufmerksamkeit weckte, finde ich es bemerkenswert, dass ein Journalist sich einen Tag lang am Symposium aufhält, sich an Kaffee und Aprikosenkuchen labt und danach kaum mehr zu berichten hat als eben diese Kuchen, mein weisses Hemd und krude Botschaften an den Infoständen. Als Hausarzt verabreiche ich regelmässig Impfungen, mich als «Impfgegner» zu bezeichnen, ist also bestenfalls uninformiert, im schlechteren Fall rufschädigend. Eine Impfung ist nun mal nicht dasselbe wie ein kaum erforschtes Gentechpräparat, welches im Körper zu einer unkontrollierbaren Proteinproduktion führt. Die Fachreferate von zwei renommierten Medizin- und Statistik-Professoren haben das aufgezeigt. Das ist halt etwas schwerer zu verdauen als Hörnlisalat, der im Gegensatz zu den Referaten im Artikel erwähnt wird. Offensichtlich wurde auch der volle Vortragssaal nicht wahrgenommen. Dort hielten sich rund 350 Teilnehmer auf und nicht wie berichtet, nur 200. Für uns ist das unbedeutend, denn die Berichterstattung via soziale Medien wird Hunderttausende erreichen. Spätestens hier müsste der Hörnlisalat sauer aufstossen, denn ein Fazit des Symposiums war, dass Medien, wie die von Tamedia in der Wahrheitssuche keine verlässlichen Partner mehr sind und weiter Abonnenten verlieren werden.

Dr. med. Daniel F. Beutler, Thun